



Das letzte große Werk des 1901 in Gießen geborenen Oscar-Preisträgers Hein Heckroth wird wieder einmal zur »Nacht der Museen« am 10. Mai in Frankfurt zu sehen sein, im einstigen Kino Massif Central an der Hauptwache. Wo das Kunstwerk einmal endgültig ausgestellt werden kann, ist noch unklar. FOTO: DKL

Neues Buch zu Hein Heckroth

Pünktlich zu Hein Heckroths 124. Geburtstag ist ein Buch über ihn erschienen. Es bietet Beiträge über den »Bühnenbildner, Filmdesigner, Maler«.

VON DAGMAR KLEIN

Am Montag, 14. April, war Hein Heckroths 124. Geburtstag. Der Vorstand der Hein-Heckroth-Gesellschaft (HHG) Gießen hatte passend zu diesem besonderen Datum eingeladen, um auf die anstehende Verleihung des Hein-Heckroth-Bühnenbildpreises am 27. April im Stadttheater hinzuweisen. Vor allem aber auch, um eine Neuheit vorzustellen: die Fachpublikation »Hein Heckroth. Bühnenbildner, Filmdesigner, Maler. Bausteine einer Werkbiografie«



Das Cover des neuen Bandes über Hein Heckroth.



Der Vorsitzende der Gießener Hein-Heckroth-Gesellschaft, Dr. Marcus Kiefer, und Dr. Sigrud Ruby, JLU-Professorin für Kunstgeschichte und HHG-Vorstandsmitglied, stellen das neue Buch vor (l.). Die Fotos rechts (aus einem Fotoalbum von Dietgard Wosimsky) zeigen den Bühnenbildner (siehe Pfeil) mit dem Ballett Joos 1933 auf Tour durch die USA und 1957 mit seiner Frau Ada in Nizza.

(Jonas Verlag). Darin versammelt sind die Beiträge der Tagung im Sommer 2022 im Institut für Kunstgeschichte der Justus-Liebig-Universität. Der HHG-Vorsitzende Dr. Marcus Kiefer und Dr. Sigrud Ruby, JLU-Professorin für Kunstgeschichte und HHG-Vorstandsmitglied, stellten es in einer kleinen Presserunde vor.

„Wir wissen vieles über ihn, aber es gibt noch viele ungeklärte Details.“

Sigrud Ruby

Die beiden Heckroth-Preise werden in diesem Jahr zum 12. Mal verliehen, der Heckroth-Bühnenbildpreis des Landes Hessen (10 000 Euro) und der Heckroth-Nachwuchspreis der Stadt Gießen (5000 Euro). Der Hauptpreis geht an das norwegisch-deutsche Künstlerduo Vegard Vinge und Ida Müller (Oslo), der Förderpreis an die von ihnen vorgeschlagene Bühnen- und Kostümbildnerin Hanna Rode (Berlin).

Mit den Preisen wird seit 20 Jahren an den in Gießen geborenen Hein Heckroth (1901-1970) erinnert, der als Bühnenbildner begann und durch seine Filmausstattungen international bekannt wurde. Für »The Red Shoes« in der Regie von Michael Powell erhielt er 1949 den Oscar für die malerische Filmausstattung. Er selbst verstand sich als Maler, hatte

in den 1960er Jahren auch einige Einzelausstellungen, ist damit aber nicht bekannt geworden.

»Wir wissen vieles über ihn, aber es gibt noch viele ungeklärte Details«, erklären die Herausgeber des Heckroth-Buchs. Das war für sie der Anlass, eine Tagung zu organisieren, die allerdings wegen Corona zweimal verschoben werden musste und erst im Sommer 2022 stattfand. Ein internationales Call-for-Papers, also eine Rundfrage, wer am Thema Heckroth arbeitet, war die Grundlage. So kam auch Ian Christie aus London dazu, der als Filmkenner die langjährige Zusammenarbeit von Heckroth und dem Regisseur Michael Powell in den Blick nimmt.

Ergebnisse einer Tagung von 2022

Der Band ist ein spannender Forschungsband, der die Basis für weitere Forschungen legen möchte. Es beginnt mit dem tabellarischen Lebenslauf und den Literatur- und Quellenangaben. In seiner Einleitung rückt das Herausgeber-Duo die Beweggründe für die Forschung zu Heckroth ins rechte Licht: Zentral war und ist das Staunen über das vielfältige und umfangreiche Werk des Künstlers. Selbst in wichtigen Archiven sind die Bestände noch lang nicht aufgearbeitet.

Heckroth war enorm anpassungsfähig und richtete sich nach den Notwendigkeiten

der Aufgabenstellung. Was ihm sicher in der prekären Zeit seines Exils geholfen hat, künstlerisch zu überleben, so Ruby. Sie wendet sich in ihrem Beitrag dieser Phase zu: »Surrealismus im Exil«. Die ersten Beiträge des Bandes sind Hein Heckroth und der rheinischen Kunstszenen in der Weimarer Zeit (Daniel Cremer) und Heckroth als Bühnenbildner in Münster und Essen (Marcus Kiefer) gewidmet. Dann folgen vier Beiträge, die Aspekte des filmischen Schaffens aufgreifen.

Bestand im Museum für Gießen

Der letzte Beitrag führt nach Gießen zurück. Museumsleiterin Dr. Katharina Weick-Joch stellt den Bestand im hiesigen Museum vor, der mittlerweile eine wichtige Anlaufstelle für Heckroth-Forschungen geworden ist. Nicht zum Thema wurde die Zeit Heckroths in der Nachkriegszeit als Leiter der Bühnenausstattung in Frankfurt, Filmdesigner im deutschen Film und Maler. Interessante neue Studien werden weiterhin zu erwarten sein, unter anderem Kiefers Analyse zum wiedergefundenen Monumentalbild Heckroths, die im Mitteilungsband des Oberhessischen Geschichtsvereins 2024 demnächst zu lesen sein wird.

Was an Heckroth-Werken alles in Privatbesitz ist, darüber gibt es gar keinen Überblick. Heckroth sei sehr freigebig ge-

wesen und habe oft Bilder verschenkt, weiß Dietgard Wosimsky, die als Galeristin, Initiatorin und langjährige Vorsitzende der Heckroth-Gesellschaft noch mit vielen Menschen gesprochen hat, die ihn kannten. Ihr ist der Tagungsband im Übrigen gewidmet, wenn auch an versteckter Stelle.

Unerwartete Bestätigung für die Vielgestaltigkeit und Nicht-Bekanntheit von Heckroths Werk fand sich im vergangenen Jahr durch Zufall. Der Aufmerksamkeit des Finders Ronny Martin aus Gießen ist zu verdanken, dass das monumentale Bühnenbild Heckroths im Bürgerhaus von Biedenkopf seinem Schöpfer zugeordnet werden konnte. Die Präsentation in der Gießener »Nacht der Museen 2024« war ein gigantischer Erfolg. In diesem Jahr wird das Werk aus dem gleichen Anlass (10. Mai) in Frankfurt zu sehen sein, im einstigen Kino Massif Central an der Hauptwache.

INFO

Preisverleihung und Buchverkauf

Die Teilnahme an der Preisverleihung am Sonntag, 26. April, 11 Uhr, im Stadttheater ist kostenfrei, Karten gibt es über die Theaterkasse. Das Heckroth-Buch wird dort zu erwerben sein (28 Euro), ist im Buchhandel erhältlich oder kann digital über Open Access gelesen werden.

TERMINE

Berufliche Entscheidungen treffen – In manchen Phasen des Erwerbslebens gilt es, weitreichende berufliche Entscheidungen zu treffen: Stellenwechsel, Weiterbildung oder Berufsabschluss nachholen, sind nur einige davon. Dr. Geraldine Bläser und Florian Müller vom Team Berufsberatung im Erwerbsleben (BBiE) der Arbeitsagentur informieren online am Donnerstag, 24. April, 17 Uhr, wie man Handlungsalternativen klug abwägt und geben den Teilnehmenden passendes »Werkzeug« an die Hand. Wer an der kostenlosen Skype-Veranstaltung teilnehmen möchte, kann sich unter tinyurl.com/5ft3rvxx der Veranstaltung zuschalten.

Yoga und Achtsamkeit im pädagogischen Alltag – Das Jugendbildungswerk bietet die Fortbildung »Yoga und Achtsamkeit im pädagogischen Alltag – Teil I« am Freitag, 25. April, von 10 bis 16 Uhr im Jugend- und Kulturzentrum Jokus, Ostanlage 25 a an. Die Teilnahmegebühr beträgt 40 Euro. Anmeldeschluss ist der 16. April. In der Fortbildung liegt der Schwerpunkt auf Selbstfürsorge und mentaler Gesundheit, damit die Freude am Beruf und die Motivation lange erhalten bleiben. Achtsamkeit und Yoga unterstützen, die innere Mitte zu finden und sich kraftvoll und gelassen zu fühlen. Informationen und Anmeldung im Internet unter www.jbw-giessen.de

Spenden statt Geschenke

Gießen (pm). Anlässlich des 60. Geburtstags von Jutta Becher aus Gießen haben die Gäste einen Geldbetrag in die Spendenbox für den Tierschutzverein Gießen und Umgebung gelegt. Dabei sind 500 Euro zusammengekommen. Die Jubilarin freute sich sehr darüber, durch diese Spenden mitzuhelfen, Tieren in Not Futter, medizinische Versorgung und eine sichere Unterkunft zu ermöglichen. Jutta Becher ist selbst im Tierschutzverein aktiv und leitet die »Fit-fürs-Tier-Gruppe«, bei der Schulklassen und die Jugendtierschutzgruppe über Tierschutzthemen aufgeklärt werden.

Vorsitzende Astrid Paparone bedankte sich herzlich für die umfassende Unterstützung.



Jutta Becher (l.) und Vorsitzende Astrid Paparone. FOTO: PM

50ER-NOTIZ

Tour zum Flughafen – Die Gießener Fünfzigerdamen des Jahrganges 1946/96 haben sich kürzlich mit dem Hessenticket nach Frankfurt und vom Hauptbahnhof aus mit der S-Bahn zum Flughafen begeben. Dort hatten sie eine Kombi-tour gebucht, die die Teilnehmenden mit dem Bus über das riesige Flughafengelände zwischen den Flugzeugen hindurch kutscherte.